

Deutscher Reichstag.

183. Sitzung vom 29. Februar, 1 Uhr.

(Bericht der Saale-Ztg.)

Der Eintritt in die Tagesordnung regt mit Rücksicht auf die wichtige Verhandlungsgegenstände des Reichstages

Herr Dr. Hammer (freil.) an, dass Schritte gehen würden zur Verhütung des Zusammenstoßes des Reichstages und der Einzelkammer. Der Reichstag würde sich auf dieser Frage nicht länger stellen als sein Vorgänger. Es müsste die nächste Gelegenheit ergriffen werden, um ihre Absicht zu beschließen.

Herr Dr. v. Stumm (Niedsch.) gesteht zu, dass hier ein Uebelstand vorliege, woraus aber den Reichstagen kein Vorwurf gemacht werden könne.

Herr Graf Ballestrem (L.) führt aus, dass ein Uebelstand vorliege, woraus aber den Reichstagen kein Vorwurf gemacht werden könne.

Herr Richter (freil.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass bei der jetzt abzuwickelnden Verhandlung des Reichstages sich das Einbehalten der Reichstages als unrichtig erweist.

Herr Graf Ballestrem (L.) bezeichnet gleichfalls den jetzigen Zustand als unrichtig.

Herr v. Helldorf (kons.) erwartet eine Besserung von einer Eingangsänderung der Diskussion.

Herr Singer (Soz.) erwidert, dass der Reichstag der einzige Ort für eine Meinungsäußerung sei, und deshalb eine Veränderung der Diskussion unzulässig sei.

Herr Richter (freil.) erinnert daran, dass 1873 hier beschließen wurde, dass der Beginn der Reichstagsverhandlungen stets Anfangs Oktober erfolgen solle, und schlägt vor, diese Forderung jetzt wieder einzubringen.

Herr Dr. von Bennigsen (natl.) regt an, die Bestimmungen, die nicht definitive Bewilligungen betreffen, also bei zweiten Lesungen die Bewilligungsfähigkeit herabzusetzen. Erforderlich wäre auch, dass von Anfang der Session das Arbeitsprogramm der Session festgelegt würde.

Herr v. Bötticher (natl.) erwidert, dass zur Ausübung des Vorzuges des Verwechens eine Veränderung der Bestimmung nötig wäre.

Herr Richter (freil.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

Herr Dr. v. Helldorf (kons.) erklärt sich gegen den Vorwurf, dass die zweite Lesung würde dann doch alle Bedeutung verlieren und die dritte Lesung würde akzeptiert sein in Anbetracht der Tatsache, dass die Einbringung des Reichstages im Oktober nicht in Betracht kommen wird.

in Gang zu halten. Die deutsche Regierung ist darüber nicht im Zweifel gewesen, dass die eine oder die andere Arbeit, die mit dem Bau des Kanals verbunden ist, von dem Reichstag bewilligt werden würde, schon jetzt in Beschlag genommen werden soll, um die Arbeiter zu beschäftigen. Reichtlich ist es hier. Wenn zugegeben wird, dass die Zahl der Arbeitslosen in Stettin sich vernehmen lässt, wenn der Bau hier abgesetzt wird, und wenn nicht in Abrede gestellt werden kann, dass der Bau im nächsten Jahre doch fortgesetzt werden kann, so sind doch wichtige Gründe dafür zu sprechen, wie es zum ersten Male in der Geschichte dieses Kanals der Fall ist, dass der Reichstag schon dieses Jahr in den Bau eintritt. Es würde dadurch etwas das beschleunigt werden, die Beschleunigung des Baues in Bezug auf die Arbeiter zu beschleunigen.

Herr Graf Ballestrem (Centr.) faßt für heute auch aus Rücksicht auf die Gründe des Reichstages noch nicht für die Forderung stimmend, ohne damit ein definitives Wort abzugeben zu wollen. Er behalte sich für die 2. Lesung seine Entscheidung vor.

Herr Richter (natl.) befragt über die Annahme der Forderung für die Korvette, weil auch zum Zwecke des Handels eine Erweiterung der Reichstagsflotte notwendig wäre.

Herr Richter (natl.) befragt über die Annahme der Forderung für die Korvette, weil auch zum Zwecke des Handels eine Erweiterung der Reichstagsflotte notwendig wäre.

Herr Richter (natl.) befragt über die Annahme der Forderung für die Korvette, weil auch zum Zwecke des Handels eine Erweiterung der Reichstagsflotte notwendig wäre.

Herr Richter (natl.) befragt über die Annahme der Forderung für die Korvette, weil auch zum Zwecke des Handels eine Erweiterung der Reichstagsflotte notwendig wäre.

Herr Richter (natl.) befragt über die Annahme der Forderung für die Korvette, weil auch zum Zwecke des Handels eine Erweiterung der Reichstagsflotte notwendig wäre.

Herr Richter (natl.) befragt über die Annahme der Forderung für die Korvette, weil auch zum Zwecke des Handels eine Erweiterung der Reichstagsflotte notwendig wäre.

Herr Richter (natl.) befragt über die Annahme der Forderung für die Korvette, weil auch zum Zwecke des Handels eine Erweiterung der Reichstagsflotte notwendig wäre.

finden können, die uns zu einer anderen Entschliessung führen. Ein Schiffbau, in dem Maße vor, wie es in den letzten Jahren der Fall gewesen ist, muss zum Schutze der Reichstagsflotte aufhören. Wir haben nicht, was Personalausgaben, die zu bezwecken. Es bliebe bei dem Bau der Korvette. Die Verdrängung des Reichstages ist die Hauptsache und die führt in erster Linie auf das Land über. Hierin nehmen wir mit Rücksicht auf die Marine, die wir in der Zukunft haben, ein wenig zurück zu treten; das würde die Verdrängungsfähigkeit unseres Landes überfordern und die Wehrkraft zu Lande schwächen. Wir, die wir angestrichen wurden, als wir General v. Scharnowitz für dieses wichtige Institut des Reichstages, dieses Hochschiff vor der Verdrängungsfähigkeit des Reichstages, die wir halten es für eine Pflicht des Patriotismus hier zu sagen: Nein, die Grenze der Verdrängungsfähigkeit ist überschritten seit dem ersten Schiffbau der letzten Jahre (Beifall).

Herr Richter (natl.) erklärt, wie in der Kommission es auch hier für die Forderung stimmend. Unsere Marine sieht noch nicht den Flotten zweiten Ranges gleich, und das müßte doch angetrebt werden. Das Moment der Beschäftigung Arbeiter ist bei uns auch zu berücksichtigen. Da diese Schiffe so hoch gebaut werden sollten, so ist es doch zu empfehlen, in der jetzigen Zeit, wo viel Geld für den Bau der Flotten ersten Ranges vorhanden ist, diese Schiffe zu bauen. Die Aufhebung der Getreibezüge, die Herr Richter wieder herangezogen wurde, doch den Arbeitern auch nicht billiger Arbeit oder Arbeit beschafft haben.

Herr Richter (natl.) erklärt sich aus finanzpolitischen Gründen gegen die Beschäftigung der Arbeiter. Die Notwendigkeit dieser Kreuzer-Forderung. Eine Entscheidung am Ende der Finanzverwaltung von 1887, aber durch den Plan von 1888 seien doch die Verhältnisse wesentlich geändert. Außerdem ist doch bereits ein neuer Schiffbau vorhanden, wodurch die Schiffe leistungsfähiger geworden seien. Dieser Schiffbau müßte doch auch für die Quantität dieser Schiffe berücksichtigt werden. Wenn jetzt getagt werden, man müßte größere Schiffe bauen, um den militärischen Anforderungen zu imponieren: gerade das Gegenteil verlangte aber die frühere Beschäftigung der Marineverwaltung, welche kleinere Schiffe für den Dienst verlangte und im Ueberflusse seien die Korvetten außer Konkurrenz für die Marineverwaltung genügt. (Beifall.) Unsere Marine ist ja jetzt eine Kreuzerflotte geworden. Die Marineverwaltung hat die Schiffe so hoch gebaut, daß sie doch genüge Schiffe. In Bezug auf den Bau der Handelsflotte erklärt der Flottenveränderungsplan von 1878, doch nicht möglich würde, Handelsflotte im Falle eines Krieges durch die Kriegsmarine zu schützen. Und heute geht man schon weiter darüber hinaus und der Reichstagsflotte sieht bereits den Flottenveränderungsplan von 1878 an. Es ist notwendig zu wissen, daß man denn doch Widerstand leisten, damit nicht immer weitere Beschäftigung für die Marine erzwungen werden. Auch ist es nicht genug, die Korvette im nächsten Jahre zu beschließen. Das sozialpolitische Moment sollte dabei nicht ins Gewicht fallen. Durch den Bau der Korvette K werde doch noch nicht die Arbeitslosigkeit für den Arbeiter beseitigt. Die Arbeiter müßten sich doch immer nur mit dem Geibe des Volkes. Die Erweiterung des Reichstages ist doch ein Schritt vorwärts, der für die Arbeiter und Marine zu viel Geld unproduktiv ausgegeben werde. (Beifall.)

Herr Dr. v. Bennigsen (natl.) erklärt sich gegen die Forderung der Kreuzerflotte. Die Marineverwaltung ist zu folgen und zu verhalten, bis zur dritten Lesung zu erörtern, ob wir nicht zu einer Beschäftigung kommen können. Die Erweiterung deutscher Schiffe im Ausland bei der gute Folge gehabt, daß da, wo solche Schiffe vorhanden waren, unsere berechtigten Forderungen Folge geleistet wurde. Die Marineverwaltung ist zu folgen und zu verhalten, bis zur dritten Lesung zu erörtern, ob wir nicht zu einer Beschäftigung kommen können. Die Erweiterung deutscher Schiffe im Ausland bei der gute Folge gehabt, daß da, wo solche Schiffe vorhanden waren, unsere berechtigten Forderungen Folge geleistet wurde. Die Marineverwaltung ist zu folgen und zu verhalten, bis zur dritten Lesung zu erörtern, ob wir nicht zu einer Beschäftigung kommen können.

Herr Dr. v. Bennigsen (natl.) erklärt sich gegen die Forderung der Kreuzerflotte. Die Marineverwaltung ist zu folgen und zu verhalten, bis zur dritten Lesung zu erörtern, ob wir nicht zu einer Beschäftigung kommen können. Die Erweiterung deutscher Schiffe im Ausland bei der gute Folge gehabt, daß da, wo solche Schiffe vorhanden waren, unsere berechtigten Forderungen Folge geleistet wurde. Die Marineverwaltung ist zu folgen und zu verhalten, bis zur dritten Lesung zu erörtern, ob wir nicht zu einer Beschäftigung kommen können. Die Erweiterung deutscher Schiffe im Ausland bei der gute Folge gehabt, daß da, wo solche Schiffe vorhanden waren, unsere berechtigten Forderungen Folge geleistet wurde. Die Marineverwaltung ist zu folgen und zu verhalten, bis zur dritten Lesung zu erörtern, ob wir nicht zu einer Beschäftigung kommen können.

Herr Dr. v. Bennigsen (natl.) erklärt sich gegen die Forderung der Kreuzerflotte. Die Marineverwaltung ist zu folgen und zu verhalten, bis zur dritten Lesung zu erörtern, ob wir nicht zu einer Beschäftigung kommen können. Die Erweiterung deutscher Schiffe im Ausland bei der gute Folge gehabt, daß da, wo solche Schiffe vorhanden waren, unsere berechtigten Forderungen Folge geleistet wurde. Die Marineverwaltung ist zu folgen und zu verhalten, bis zur dritten Lesung zu erörtern, ob wir nicht zu einer Beschäftigung kommen können. Die Erweiterung deutscher Schiffe im Ausland bei der gute Folge gehabt, daß da, wo solche Schiffe vorhanden waren, unsere berechtigten Forderungen Folge geleistet wurde. Die Marineverwaltung ist zu folgen und zu verhalten, bis zur dritten Lesung zu erörtern, ob wir nicht zu einer Beschäftigung kommen können.

Herr Dr. v. Bennigsen (natl.) erklärt sich gegen die Forderung der Kreuzerflotte. Die Marineverwaltung ist zu folgen und zu verhalten, bis zur dritten Lesung zu erörtern, ob wir nicht zu einer Beschäftigung kommen können. Die Erweiterung deutscher Schiffe im Ausland bei der gute Folge gehabt, daß da, wo solche Schiffe vorhanden waren, unsere berechtigten Forderungen Folge geleistet wurde. Die Marineverwaltung ist zu folgen und zu verhalten, bis zur dritten Lesung zu erörtern, ob wir nicht zu einer Beschäftigung kommen können. Die Erweiterung deutscher Schiffe im Ausland bei der gute Folge gehabt, daß da, wo solche Schiffe vorhanden waren, unsere berechtigten Forderungen Folge geleistet wurde. Die Marineverwaltung ist zu folgen und zu verhalten, bis zur dritten Lesung zu erörtern, ob wir nicht zu einer Beschäftigung kommen können.

Herr Dr. v. Bennigsen (natl.) erklärt sich gegen die Forderung der Kreuzerflotte. Die Marineverwaltung ist zu folgen und zu verhalten, bis zur dritten Lesung zu erörtern, ob wir nicht zu einer Beschäftigung kommen können. Die Erweiterung deutscher Schiffe im Ausland bei der gute Folge gehabt, daß da, wo solche Schiffe vorhanden waren, unsere berechtigten Forderungen Folge geleistet wurde. Die Marineverwaltung ist zu folgen und zu verhalten, bis zur dritten Lesung zu erörtern, ob wir nicht zu einer Beschäftigung kommen können. Die Erweiterung deutscher Schiffe im Ausland bei der gute Folge gehabt, daß da, wo solche Schiffe vorhanden waren, unsere berechtigten Forderungen Folge geleistet wurde. Die Marineverwaltung ist zu folgen und zu verhalten, bis zur dritten Lesung zu erörtern, ob wir nicht zu einer Beschäftigung kommen können.

Herr Dr. v. Bennigsen (natl.) erklärt sich gegen die Forderung der Kreuzerflotte. Die Marineverwaltung ist zu folgen und zu verhalten, bis zur dritten Lesung zu erörtern, ob wir nicht zu einer Beschäftigung kommen können. Die Erweiterung deutscher Schiffe im Ausland bei der gute Folge gehabt, daß da, wo solche Schiffe vorhanden waren, unsere berechtigten Forderungen Folge geleistet wurde. Die Marineverwaltung ist zu folgen und zu verhalten, bis zur dritten Lesung zu erörtern, ob wir nicht zu einer Beschäftigung kommen können. Die Erweiterung deutscher Schiffe im Ausland bei der gute Folge gehabt, daß da, wo solche Schiffe vorhanden waren, unsere berechtigten Forderungen Folge geleistet wurde. Die Marineverwaltung ist zu folgen und zu verhalten, bis zur dritten Lesung zu erörtern, ob wir nicht zu einer Beschäftigung kommen können.

Herr Dr. v. Bennigsen (natl.) erklärt sich gegen die Forderung der Kreuzerflotte. Die Marineverwaltung ist zu folgen und zu verhalten, bis zur dritten Lesung zu erörtern, ob wir nicht zu einer Beschäftigung kommen können. Die Erweiterung deutscher Schiffe im Ausland bei der gute Folge gehabt, daß da, wo solche Schiffe vorhanden waren, unsere berechtigten Forderungen Folge geleistet wurde. Die Marineverwaltung ist zu folgen und zu verhalten, bis zur dritten Lesung zu erörtern, ob wir nicht zu einer Beschäftigung kommen können. Die Erweiterung deutscher Schiffe im Ausland bei der guten Folge gehabt, daß da, wo solche Schiffe vorhanden waren, unsere berechtigten Forderungen Folge geleistet wurde. Die Marineverwaltung ist zu folgen und zu verhalten, bis zur dritten Lesung zu erörtern, ob wir nicht zu einer Beschäftigung kommen können.

Schiedsverhandlungen.

Volle, 1. März. Geringe Zahlung der 3. Stammrente... Die Angelegenheiten waren der cand. med. Friedrich Kurz hier, aus Wittenberg gebürtig, 22 Jahre alt, und der stud. jur. Bernhard Hoffmann hier, aus Berlin gebürtig, 29 Jahre alt, anvertraut...

Waaren- und Produktenerichte.

Stettin, 29. Febr. Weizen unverzinst, loco 205-220, per April-Mai 210, per Mai-Juni 215. Roggen unverzinst, loco 200-210, per April-Mai 210, per Mai-Juni 215. Hafer loco 195-200, per April-Mai 200, per Mai-Juni 205.

Oele, Oeleante, Fettwaaren.

Berlin, 29. Febr. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Fass. Wenig verändert. Febr. 29. Febr. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Fass. Wenig verändert. Hamburg, 29. Febr. Rüböl (unverzinst) loco 57. Breslau, 29. Febr. Rüböl per Febr. 18,00, per April-Mai 18,50.

Berliner Börse.

(Ergänzungs-Kurste zu den telephonisch übermittelten Nachrichten im gest. Abendblatt.) Deutsche Fonds u. Staatspap. Bad. Staats-Eis.-Anl. 4 164,500. Bayerische Anleihe 4 106,200. Kurhess. P.-Sch. 340/7 281,000.

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Bad. Staats-Eis.-Anl. 4 164,500. Bayerische Anleihe 4 106,200. Kurhess. P.-Sch. 340/7 281,000. Präm.-Anl. 1867 4 119,000. Bayerische Präm.-Anl. 4 142,750.

Ausländische Fonds.

Finnländische Loose 57,000. Freiburger 15 Pr.-L. 29,700. Italien. Natb.-Pfd. sfr. 4 92,750. Kronenb. Stadt-Anl. 4 100,000.

Deutsche Hypoth.-Pfdbriefe.

Anhalt-Dessauer Pfdbrief 4 101,250. Deuts. Gr.-Kr.-Pfdbr. I. 3 111,800. do. II. Abth. 3 107,800. D.Gr.-K.-B. III. 100 3 97,000.

Waaren- und Produktenerichte.

Stettin, 29. Febr. Weizen unverzinst, loco 205-220, per April-Mai 210, per Mai-Juni 215. Roggen unverzinst, loco 200-210, per April-Mai 210, per Mai-Juni 215.

Leipzig Börsen, 29. Februar.

Manf. Gew. 1822 100,500. do. Em. 1871 100,500. 4 Lpz. Stadtbl. 1874 100,000. do. do. 1876 100,000. 3 Altb. Lando. 1000 98,500.

Berliner Börse.

(Ergänzungs-Kurste zu den telephonisch übermittelten Nachrichten im gest. Abendblatt.) Deutsche Fonds u. Staatspap. Bad. Staats-Eis.-Anl. 4 164,500.

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Bad. Staats-Eis.-Anl. 4 164,500. Bayerische Anleihe 4 106,200. Kurhess. P.-Sch. 340/7 281,000. Präm.-Anl. 1867 4 119,000.

Ausländische Fonds.

Finnländische Loose 57,000. Freiburger 15 Pr.-L. 29,700. Italien. Natb.-Pfd. sfr. 4 92,750. Kronenb. Stadt-Anl. 4 100,000.

Deutsche Hypoth.-Pfdbriefe.

Anhalt-Dessauer Pfdbrief 4 101,250. Deuts. Gr.-Kr.-Pfdbr. I. 3 111,800. do. II. Abth. 3 107,800. D.Gr.-K.-B. III. 100 3 97,000.

Waaren- und Produktenerichte.

Stettin, 29. Febr. Weizen unverzinst, loco 205-220, per April-Mai 210, per Mai-Juni 215. Roggen unverzinst, loco 200-210, per April-Mai 210, per Mai-Juni 215.

Prämien-Kursbericht.

Vorprämien März, April. Stellingen März, April. Oesterr. Kr.-Akt 173 2. Berl. Handelsk. 157 1/2. Darmstadt 29 1/2.